

## Digitale Transformation im Großhandel

*Unter diesem Motto trafen sich mehr als 35 CEOs, CIOs aus dem Großhandel und Verbandsvertreter beim Großhandelstag von Roland Berger. Dort diskutierten sie gemeinsam über digitale Chancen für den Großhandel in der über 100 Jahre alten Markthalle in Stuttgart.*

Während die Digitalisierung den Einzelhandel bereits komplett erfasst hat, ist sie bei dem Großhandel gerade erst in den Kinderschuhen, obwohl er ebenso von den Veränderungen des Kundenverhaltens und des Wettbewerbsumfeldes betroffen ist. Die Identifizierung bevorstehender Herausforderungen der Digitalisierung und der Austausch von Best Practice Beispielen, wie man Unternehmen in eine digitale Organisation verwandelt, standen im Mittelpunkt des 1. Roland Berger Großhandelstags. Mehr als 35 CEOs und CIOs aus dem Großhandel sowie Vertreter aus Verbänden und Digitalisierungsexperten tauschten sich in der traditionellen Markthalle in Stuttgart aus. Während der fünf Vorträge und den folgenden lebhaften Diskussionen wurden anhand von Praxisbeispielen die Thematik erläutert und Erfahrungen der digitalen Experten geteilt.

### Digitalisierung noch in den Kinderschuhen

Dr. Patrick Heinemann, Principal Corporate Performance Practice und Organisator der Veranstaltung, eröffnete den Tag. Er präsentierte die ersten Ergebnisse der von Roland Berger in Zusammenarbeit mit dem BGA durchgeführten Studie *Digitale Transformation des Großhandels*. Heinemann betonte, dass der Großhandel in Bezug auf die Digitalisierung hinter dem Einzelhandel hinterherhinkt. Bedenke man, wie sich der Einzelhandel in den letzten zehn Jahren verändert habe, so habe der Großhandel noch viel vor sich. André Schwarz, Stellvertretender BGA-Hauptgeschäftsführer, fügte hinzu, dass Großhändler bereits begonnen hätten, digitale Initiativen anzustoßen, aber das Potenzial sei noch weitgehend ungenutzt.

Wie man die richtigen Talente findet und vorhandenes Personal motiviert, um die digitale Transformation voranzutreiben, stand im Mittelpunkt des Beitrags von Dr. Nico

Rose, Leiter Recruiting und Employer Branding bei Bertelsmann SE & Co. KGaA. In der anschließenden Diskussion schlussfolgerte er, dass die Rolle eines Chief Digital- Officer (CDO) klar definiert werden muss und dass eine abgeschirmt Person nicht den digitalen Wandel in eine Organisation bringen kann.

Nach dem Mittagessen betonte Christian Uhl, CEO von SMARTRAC, die Chancen von RFID, eine Technologie, die derzeit von weniger als 10 Prozent der Großhändler verwendet wird, wie die Studie aufzeigt. Neben dem Gebrauch von RFID, um das Supply Chain Management zu unterstützen, bietet die Technik unzählige Möglichkeiten, Kundendaten zu generieren und hilft Großhändler, ihre digitalen Vertriebsstrategien zu verbessern.

### Differenzierungsstrategien über den Preis hinaus finden

Die Notwendigkeit für ein tiefes Verständnis von Kundenverhalten und Kundenbedürfnisse wurde auch von Alexander Kolisch, zuständig für Digitalisierung bei Thalia, betont, der in seiner lebendigen Rede die These vertrat, dass ein Multi-Channel-Ansatz den Umsatz zunächst kannibalisiere, aber von entscheidender Bedeutung sei, um zu überleben.

Lorenz Petersen, Gründer und CEO von billiger.de, gab in seiner abschließenden Präsentation Einblicke in Deutschlands größten Online-Preisvergleich. Er erklärte, fast jeder Kunde kaufe von dem erst-, zweit- oder drittbilligsten Anbieter, aber die Kunden seien bereit, eine zweistellige Prämie zu zahlen, wenn sie einen Anbieter als vertrauenswürdig erachteten. „Heute steht eine Echtzeit-Preisinformationen jederzeit und überall zur Verfügung. Die Unternehmen müssen Differenzierungsstrategien über den Preis hinaus finden“, so Petersen.

Mit einer offenen Diskussion endete die Veranstaltung. "Neben informativen Vorträgen und inspirierenden Präsentationen, gab das Dialogformat jedem die Möglichkeit nützliche Erkenntnisse mit anderen Teilnehmern auszutauschen", resümierte Schwarz. Heinemann fügte hinzu: "Ein sehr interessanter Tag, der die Möglichkeiten der digitalen Transformation demonstrierte."

❶ Die vollständigen Ergebnisse der Studie *Digitale Transformation des Großhandels* einschließlich der Regional- und Branchenauswertungen werden Ende September vorliegen und veröffentlicht.

[André Schwarz]

## BGA AKTUELL

### Steuerhinterziehung zielgerichtet bekämpfen

Die Spitzenorganisationen von Handel, Handwerk und Industrie unterstützen das Ziel der Bundesregierung, durch manipulierte Registrierkassen verursachten Steuerbetrug nachhaltig zu bekämpfen. Mit dem heute verabschiedeten Kabinettsentwurf wird zwar im Prinzip der richtige Weg für mehr Steuerehrlichkeit und faire Wettbewerbsbedingungen beschritten. Allerdings halten die Verbände Nachbesserungen für dringend erforderlich, weil die geplanten Instrumente bei den Betrieben zum Teil zu unverhältnismäßig hohen Belastungen führen.

Die von der Finanzverwaltung prognostizierten Kosten sind definitiv viel zu niedrig angesetzt: Sowohl die erstmaligen Umstellungskosten für alle Kassen in Deutschland als auch die jährlichen Folgekosten für Wartung, Schulung und Aktualisierung der komplexen Sicherungsmodule werden – anders als im Gesetzentwurf angegeben – in Milliardenhöhe gehen. Zudem kommen auch auf Unternehmen, die schon heute mit gesonderten Systemen und Vorkehrungen sicherstellen, dass kein Geld an den Kassen vorbeigeschleust werden kann, erhebliche Umrüstungskosten zu. Für diese Unternehmen muss es eine entsprechende Ausnahme geben, um doppelte Belastungen zu vermeiden.

Positiv ist die Klarstellung in der Gesetzesbegründung, dass die Richtigkeit der Kassenaufzeichnungen vermutet wird, wenn es eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung gibt, die ordnungsgemäß genutzt wird.

Der Regierungsentwurf greift richtigerweise auch Bedenken der Wirtschaftsverbände hinsichtlich eines Investitions-

schutzes für Altkassen auf. Zwar wird die Ende 2016 auslaufende Nichtbeanstandungsregelung der sogenannten „Kassenrichtlinie 2010“ nicht über den 31. Dezember 2016 verlängert. Jedoch werden Betriebe, die moderne Kassen gekauft haben oder dies noch tun wollen, durch eine Übergangsfrist bis 2022 in weiten Teilen geschützt. Lücken bestehen im Gesetzentwurf noch bei den Vorgaben zur Zertifizierung der Kassen und zur Ausgestaltung der technischen Sicherheitseinrichtungen. Hier muss der Gesetzgeber im weiteren Verfahren bei der Formulierung der technischen Verordnung für mehr Klarheit sorgen.

Zu Recht hat der Bundesfinanzminister Forderungen zurückgewiesen, eine generelle Registrierkassenpflicht oder Bonabgabepflicht einzuführen. Unverhältnismäßige Bürokratielasten und einen Generalverdacht gegen ehrliche Kaufleute darf es nicht geben. Im weiteren Gesetzgebungsverfahren darf es nicht zu weiteren Verschärfungen kommen. Hierdurch würden undifferenziert alle Unternehmen noch stärker belastet. Ein Bon beziehungsweise eine Quittung auf Kundenwunsch ist dagegen sinnvoll, weil damit eine Prüfung durch die Finanzverwaltung vereinfacht und unnötiger Papierabfall an den Kassen vermieden wird. Durch die technologieoffene Vorgabe, die im Übrigen auch die INSIKA-Technik zulässt, besteht die erforderliche Offenheit für innovative Lösungen.

❶ Gemeinsame Pressemitteilung von BDA, BGA, DIHK, HDE, ZDH (Auszug) vom 13. Juli 2016

## AUSSENWIRTSCHAFT

### Vorstellung des African Economic Outlook (AEO) 2016

Unter dem Motto "Sustainable Cities and Structural Transformation" stellen die Sub-Sahara Afrika Initiative (SAFRI), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) den African Economic Outlook 2016 vor. Die Veranstaltung findet **am 6. September 2016 von 11 bis 14 Uhr in Berlin statt.**

Der African Economic Outlook (AEO) feiert in diesem Jahr sein 15. Jubiläum. Mehr als 100 Forscher, Wirtschaftswissenschaftler, Statistiker sowie weitere Experten aus Afrika und anderen Regionen arbeiteten gemeinsam an dem AEO. Wie in den Vorjahren, wird auch diese Ausgabe über den aktuellen Stand der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Afrika berichten und einen Ausblick auf die kom-

menden zwei Jahre geben. Der Bericht besteht aus vergleichbare Daten und umfassenden Analysen für alle 54 afrikanischen Länder.

Der Fokus der diesjährigen Ausgabe liegt auf Afrikas Urbanisierung. Diese bietet immense Chancen, nicht nur für Afrikas Stadtbewohner, sondern auch für die ländliche Entwicklung. Da bis 2050 noch zwei Drittel der Investitionen in städtische Infrastruktur anstehen, bieten sich viele Möglichkeiten, um in afrikanischen Städte und Gemeinden einen nachhaltigen Strukturwandel zu gestalten.

Nach der Präsentation sowie einer Diskussionsrunde findet ein Networking-Mittagessen statt. Der Bericht wird in englischer Sprache präsentiert.

**i** Unter folgendem Link ist eine Anmeldung für die Veranstaltung möglich: [www.dihk.de/aeo-16](http://www.dihk.de/aeo-16). Das Programm erhalten bei Anna Peter, Email: [anna.peter@bga.de](mailto:anna.peter@bga.de).

[Anna Peter]

### Save the Date: German-African Business Summit 2017

Der zweite "German African- Business Summit" (GABS) findet vom **9. bis 11. Februar 2017** in der kenianischen Hauptstadt Nairobi statt. Nach dem großen Erfolg des ersten GABS 2015 in Berlin, bietet diese zweite Konferenz die perfekte Plattform für Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik aus Deutschland sowie dem afrikanischen Kontinent.

Die Potenziale und die zukünftigen Trends der afrikanisch-deutschen Zusammenarbeit stehen im Mittelpunkt des "German-African Business Summit". Der Kontinent ist nach Ostasien die schnellst wachsende Volkswirtschaft der Welt. 2015 wuchsen die afrikanischen Volkswirtschaften um 3,6 Prozent. Dieses ist im Vergleich zum Wachstum mit der Weltwirtschaft (3,1 Prozent) überdurchschnittlich. Mit einem Wachstum von 6,3 Prozent im Jahr 2015 hat sich Ostafrika zum Wachstumsmotor des Kontinents entwickelt. Während der zweitägigen Konferenz, haben rund 400 Teilnehmer aus Wirtschaft und Politik die Gelegenheit, neue Märkte zu erkunden, potenzielle Geschäftspartner zu treffen und sich über Chancen und Herausforderungen auszutauschen.

Die Konferenz wird von der Sub-Sahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) organisiert. Die Trägerorganisationen der Initiative sind neben dem BGA der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Bundesver-

band der Deutschen Industrie (BDI) und der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft (AV). Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern in Sub-Sahara Afrika durchgeführt, dabei übernimmt die Außenhandelskammer in Kenia die Organisation vor Ort.

**i** Mehr Informationen zu der Veranstaltung können unter: [www.safri.de](http://www.safri.de) eingesehen werden.

[Anna Peter]

## GROSSHANDEL

### Großhandelspreise im Juni 2016: – 1,5 % gegenüber Juni 2015

Die Verkaufspreise im Großhandel waren im Juni 2016 um 1,5 % niedriger als im Juni 2015. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, hatte die Jahresveränderungsrate im Mai 2016 bei – 2,3 % und im April 2016 bei – 2,7 % gelegen. Gegenüber dem Vormonat Mai 2016 verteuerten sich die auf Großhandelsebene verkauften Waren im Juni 2016 um 0,6 %.

**i** DESTATIS-Pressemitteilung (Auszug) vom 17. Juni 2016

## ARBEITSMARKT

### Mehr als eine Million Streiktage in 2015

Wie das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) berichtet, wurde im vergangenen Jahr so häufig gestreikt wie schon lange nicht mehr. Mit 1,1 Millionen ausgefallenen Arbeitstagen war 2015 das konfliktreichste Jahr seit 1992. Insgesamt verbuchte der Dienstleistungssektor fast neun von zehn Ausfalltagen.

Die amtliche Streikstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) basiert auf den Meldungen bestreikter Arbeitgeber. Sie müssen der BA Arbeitskämpfe anzeigen. Dabei unterscheidet die Statistik zwischen normalen Streiks und Aussperungen sowie Bagatellstreiks. Normale Streiks und Aussperungen liegen vor, wenn in einem Betrieb mindestens zehn Arbeitnehmer beteiligt waren und der Ausstand mindestens einen Tag dauerte – oder wenn die Arbeitsstreitigkeiten einen Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen verursachten.

Dass die Streiks 2015 eskalierten, ist zwei Großkonflikten geschuldet: Zum einen wollte ver.di bei der Deutschen Post

die Auslagerung der Paketzustellung auf Regionalgesellschaften verhindern. Zum anderen führte die Dienstleistungsgewerkschaft einen verbissenen Arbeitskampf für eine bessere Bezahlung der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungswesen.

Die beiden mehrwöchigen Konflikte verursachten zusammen rund 750.000 Ausfalltage, davon schätzungsweise 550.000 bei der Deutschen Post und 200.000 bei Kindergärten und Kitas.

① Mehr Informationen zum Thema sind unter folgendem Link zu finden: <https://www.iwd.de/artikel/streiken-bis-zum-umfallen-286383/>

[Denis Henkel]

## VERKEHR UND LOGISTIK

### EU-Kommission verhängt Kartellstrafen gegen LKW-Hersteller

Wegen unerlaubter Preisabsprachen müssen mehrere Lkw-Hersteller eine Rekordstrafe von knapp 2,93 Mrd. Euro zahlen. Betroffen sind Daimler, Iveco, DAF und Volvo/Renault, wie die EU-Kommission mitteilte. Die Münchner VW-Tochter MAN kommt als Hinweisgeber straffrei davon. Die höchste Einzelstrafe entfällt mit rund 1 Mrd. Euro auf Daimler. Volvo/Renault z.B. muss eine Strafzahlung in Höhe von rund 670 Millionen Euro zahlen, Iveco rund 495 Millionen. Gegen Scania laufen die Ermittlungen weiter.

Das 1997 gegründete Kartell war nach Angaben der europäischen Wettbewerbshüter 14 Jahre lang aktiv, es gab Absprachen auf der höchsten Führungsebene. Die meisten Firmen räumen demnach ihre Schuld ein und haben einem Vergleich zugestimmt.

Zur Erläuterung des Kommissionsbeschlusses führte Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager aus: „Heute haben wir mit der Verhängung von Rekordgeldbußen wegen eines schweren Kartellverstoßes ein Ausrufezeichen gesetzt. Insgesamt sind über 30 Millionen Lkw auf Europas Straßen unterwegs, die rund drei Viertel des Warenverkehrs auf dem Lande in Europa abwickeln und daher von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Europa sind. Daher kann nicht hingegenommen werden, dass MAN, Volvo/Renault, Daimler, Iveco und DAF, die zusammen etwa neun von zehn der in Europa produzierten mittelschweren und schweren LKW stellen,

untereinander ein Kartell bilden, anstatt miteinander zu konkurrieren. 14 Jahre lang haben sie Preise und die Weitergabe der Kosten für die Einhaltung von Umweltnormen an die Kunden abgesprochen. Unsere Botschaft ist klar: Kartelle haben in Europa keinen Platz.“

Die Mitglieder des Kartells haben sich mehrere Formen unerlaubter Zusammenarbeit zuschulden kommen lassen. So haben sie nach Angaben der EU-Kommission ihre Verkaufspreise für mittelschwere und schwere Lastwagen abgesprochen und sich auch beim Zeitplan für die Einführung von Technologien zur Minderung schädlicher Emissionen verständigt. Die Kosten für diese Technologien gaben sie an ihre Kunden weiter.

Neben den Strafzahlungen müssen sich die betroffenen Hersteller auf Schadensersatzforderungen einstellen. Laut Aussage der Kommission können alle Personen und Unternehmen, die durch das beschriebene wettbewerbswidrige Verhalten geschädigt wurden, vor den Gerichten der Mitgliedstaaten auf Schadensersatz klagen.

[Kim Cheng]

### Zitat der Woche

**»Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll: Wenn jemand sich entschlossen hat zu ertrinken, dann kann man ihn nicht mehr retten. Aber natürlich ist Russland bereit, die Hand der Freundschaft jedem zu reichen, sofern er das will.«**

Wladimir Putin, russischer Präsident, auf die Frage eines Mädchens, wen er vor dem Ertrinken retten würde, den ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko oder den türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdogan

### Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin  
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519  
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz  
Redaktion: Iris von Rottenburg  
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 28. Juli 2016  
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich